

## **Klotener Seniorenferien mit freudigen Erlebnissen im Schwarzwald**

Eine 16köpfige Seniorengruppe, davon vier Personen mit Rollatoren, und eine Vierergruppe für die Betreuung und Organisation, reisten am Samstagmorgen, den 25. Mai mit einem Eurobus für eine Woche in den Schwarzwald. Die Reise führte vorerst nach Rottweil am Neckar, zur ältesten Stadt Baden-Württembergs. Da kommt man vorerst auf die bekannte Rottweiler Hunderasse zu reden, wo in der Innenstadt auf dem Gehsteig ein aus Stein gehauenes Denkmal steht. Im Restaurant Aachquelle wurde ein feines Mittagessen eingenommen. Nach einem Städtebummel besuchten wir eine Bäckerei der offenen Tür, wo wir in der Backstube zu einer Führung und einem kleinen Imbiss eingeladen wurden. Anschliessend führte uns die Reise durch Wälder weiter nach Freudenstadt, wo wir im Hotel Teuchelwald für eine Woche logieren durften.

Am Sonntag wurde vorerst das Hotel Teuchelwald und die nähere Umgebung erkundet. So spazierten wir dem Rosenweg entlang, den über tausend Wildrosen zieren, auf den Kienberg zum berühmten Herzog-Friedrich-Turm. Etwa die Hälfte unserer Leute bestiegen den 25 Meter hohen Turm mit 150 Treppenstufen und genossen eine herrliche Aussicht auf Freudenstadt und Richtung Schwäbischer Alb.

Am Montag war eine Stadtbesichtigung angesagt. Freudenstadt war im 2. Weltkrieg zu rund 90 Prozent von den Franzosen zerstört worden. Nach dem Krieg standen nur noch drei freistehende Häuser und das Pfarrhaus. Die Stadt liegt auf einer Höhe von 732 Meter über Meer. Gegründet wurde sie im Jahre 1599. Vorerst wurde für die Stadt zwei Jahre lang Wald gerodet, 1632 brannte sie nieder. Und heute zählt sie 23150 Einwohner. Die berühmte Stadtkirche ist eine sogenannte Winkelhakenkirche und von beiden Winkelteilen zur Kanzel sichtbar. Leider war sie zur Besichtigung wegen Bauarbeiten geschlossen. Der Stadtplatz hat ein Ausmass von rund 200x200 Meter, rund umgeben von Galeriegängen wie die Altstadt in Bern. Die 50 Fontänen im Zentrum des Stadtplatzes sind ein Wahrzeichen der Stadt und springen stoss-weise hoch.

Am Dienstag ging die Reise mit dem Katz-Car in Richtung Baden-Baden. Vom Carchauffeur war zu hören, dass 86 Prozent Wald den Schwarzwald bilden und ein Lothar-Sturm vor 20 Jahren am zweiten Weihnachtstag riesige Waldlichtungen angerichtet hat, wie auch in der Schweiz und Frankreich. Seither hat sich der Wald soweit auf natürliche Weise mit Jungwuchs erholt und den Waldbestand praktisch zur Hälfte mit Nadel- und Laubbäume neu verwuchst. Heute gibt es im ganzen Schwarzwald rund 22'000 Kilometer Wanderwege. Die Weiterfahrt führte uns zum Mummelsee auf 1036 m.ü.M. zu einem Seerundgang. Dann fuhren wir weiter über Bühl mit Sicht ins Rheintal nach Baden-Baden. Mit 55'000 Einwohnern grenzt die Stadt unweit an Frankreich, Berühmt ist Baden Baden als Kurstadt und mit dem Casino. Zwischen der Stadtbesichtigung wurden auch heimelige Restaurants in der Altstadt für ein kleineres Mittagessen aufgesucht, bevorzugt wurde Spargelcreme-Suppe. Weiter fuhr unser Chauffeur uns über Bühl, Lauf, Saasbach mit Sicht zu den Vogesen zum Hotel-Restaurant Spinnerhof in Saasbachwalden, wo uns eine riesige Schwarzwäldertorte serviert wurde. Nachmittags gegen 5 Uhr ging's nach einer plötzlichen Regenschauer weiter mit dem Car der Wolfach entlang wieder in Richtung Freudenstadt ins Hotel Teuchelwald. Vor dem Nachtessen gab es jeweils nach einer anregender Vorlesung von unserem Begleiter Pfarrer Oliver Jaschke und einem anschliessendem Gesang eine Orientierung zum folgenden Tagesablauf von Irena Cavelti.

Der Mittwoch, 29. Mai, war der stets hilfsbereiten Begleiterin Iris Aeberhard gewidmet. Sie durfte an diesem Tag ihren runden Geburtstag mit einem grossen, herzlichen Applaus und „Happy-birthday-to-you“-Gesang wohlverdient feiern. Gleichen-tags gab Iris für die noch rüstigen Seniorinnen eine Turnstunde zum Besten. 12.30 Uhr wurde wieder in den Car gestiegen und in Richtung Kinzigtal, Schömberg, Schenkenzell, Schiltbach zum Vogtsbauernhof, dem Schwarzwälder Freilichtmuseum in Gutach, hingefahren. Das Museum wurde 1964 gegründet und ähnelt dem Freilichtmuseum Ballenberg. Das erste historische Haus besteht aus dem Jahr 1612, noch ohne Schornstein wie auch andere Häuser von damals. Nur drei evangelische Gemeinden gab es zu dieser Zeit ganz in der Nähe: Gutach, Hausach und Schiltach. Eine Dame in der Tracht von dort erzählte uns in einer alten Küche, die gleichzeitig als Wohnraum für bis 25 Leute erhalten musste, Geschichten über die karge Lebensweise von damals. Kaum zu glauben wie vor rund 400 Jahren die Leute trotz jeglichem Verzicht auf Komfort nicht unglücklich waren. Die Heimfahrt führte uns durch Wolfstal und schlussendlich wieder nach Freudenstadt. Nach dem Nachtessen sang und spielte in der nahe gelegenen Klinik Hohenfreudenstadt das Trio Claudia Echle, Sopran, Cornelia Christoffel, Querflöte und Karl Echle, Klavier, Musikstücke von Händel, Mendelssohn, Schumann, über Tschaikowsky bis Blumer.

Am Donnerstag um 10 Uhr hiess es Abfahrt, dem Wolfbach entlang zur Glasbläserei Dorotheenhütte in Wolfbach. Jede und jeder konnte dort nach Wunsch selber eine Vase blasen und mit farblichen Verzierungen versehen, natürlich mit Unterstützung eines Glasbläfers, und als Unikat nach Hause nehmen. Am Nachmittag ging's von Wolfbach zum ehemaligen Benediktinerkloster Alpirsbach aus dem 12. Jahrhundert, das ab 16. Jahrhundert reformiert wurde. Auch hier durften wir von einer Führung eindrücklich profitieren. Am Abend wieder im angestammten Hotel angekommen, liefen nach der Andacht und dem Nachtessen unter anderen zwei Damen und ein Herr nochmals auf den Kienberg zum Turm hinauf, der die ganze Nacht offen steht.

Der Freitag war zur freien Verfügung. Die Einten nutzten das gemütliche Ausruhen und die Andern besuchten den Wochenmarkt beim Stadtplatz mit anschliessendem Kaffee und Kuchen. Wer Zeit hatte, nahm das Freudenstadter Bähnle von der Stadtkirche aus, dem Parkwald entlang zum Kienberg. Ein Apfelstrudel auf der Terrasse des Gasthauses Kienberg war der Renner von uns allen. Mit Jassen und plaudern in allen Ecken und Enden des Hotels verbrachten wir den letzten Tag unserer wunderschönen Ferien.

Der Samstag war wieder vom Schweizerchauffeur des Eurobus durch enge und kurvenreiche Wege geführt bis nach Grafenhausen, wo ausgezeichnete Forellen im heimeligen Restaurant Tannenmühle in Grafenhausen serviert wurden. Nach dem feinen Essen ging die Fahrt weiter nach Koblenz, Baden bis vor das reformierte Kirchgemeindehaus in Kloten. Nach den sehr vielseitigen und erlebnisreichen Ferien verabschiedeten sich die Seniorinnen und Senioren in bester Laune.

Einen ganz herzlichen Dank geht an die mit viel Engagement beanspruchte Begleiterin Irena Cavelti, die uns auf Jahresende leider verlässt, dann dem mit viel Einfühlungsvermögen engagierte Pfarrer Oliver Jaschke, dann an die immer hilfsbereite und beliebte Begleiterin Iris Aeberhard, die ihren runden Geburtstag sicher nicht so schnell vergisst, sowie an den für jedes Wohl besorgte Begleiter-„Doktor“ Philip van der Deure,

Alfred Spross